Was bin ich? Was ist mein Volk, dass wir freiwillig so viel zu geben vermochten? Von dir ist alles gekommen, und von deiner Hand haben wir dir's gegeben. 1.Chronik 29,14

Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebt es auch. Matthäus 10,8

Was bin ich? Was ist mein Volk, dass wir freiwillig so viel zu geben vermochten? Von dir ist alles gekommen, und von deiner Hand haben wir dir's gegeben. Ein Satz, der mir erst mal fremd ist. Ich schlage in der Bibel nach. In welchem Zusammenhang steht er? Es geht um den Tempel, den Salomo bauen will. Es gibt viele großherzige Spenden für diesen Bau. König David ist tief bewegt von der Menge der Gaben. Der großen Opferbereitschaft in seinem Volk. Auch er hat viel gegeben.

In seinem Dankgebet spricht er den Satz unserer Tageslosung: *Was bin ich? Was ist mein Volk, dass wir freiwillig so viel zu geben vermochten? Von dir ist alles gekommen, und von deiner Hand haben wir dir's gegeben*. -

Opfer und Spendenbereitschaft: Ich denke an den Brand von Notre Dam in Paris. Und die riesigen Spenden für den Wiederaufbau.
Ich denke an die Flut im Ahrtal und die Spendenmillionen – oder auch an die vielen Helfer und Helferinnen, die angepackt haben.

Ich denke auch an frühere Generationen. An die Kirchbauten meiner ehemaligen Gemeinden. So viel, was die Menschen damals in den

Dörfern gespendet und gearbeitet haben. -
Jeden Tag geben viele Menschen so viel für andere! – Freiwillig!

David ist von solcher Großherzigkeit bewegt. Gut, wenn einer wertschätzen kann, welchen Einsatz Menschen bringen. Ich finde seine Sichtweise mehr als bemerkenswert. David redet nicht mit stolzgeschwellter Brust. Von den großen Gaben des Volkes. Oder seinen eigenen. Er sieht mehr als das, Er sieht weiter. Er sieht tiefer. Er benennt das. Er sieht hinter den Gaben, den Geber. Das Geschenk von Gelingen. Kraft, Gesundheit, Frieden. Die Frucht, die gewachsen ist. Er sieht hinter all dem Guten nicht nur die menschlichen Geber. Sondern gleichzeitig die göttliche Gabe.
Er ist so dankbar. Diesen Menschen. Aber auch diesem Gott, von dem alles kommt.

Ich finde diese Sicht bemerkenswert. Ich finde diese Wertschätzung bemerkenswert.

Mir hilft das, mich neu einzujustieren. Meine Blickrichtung. Dankbar für das, was andere und auch ich leisten, geben, haben. Den Einsatz wahrnehmen und würdigen. Gleichzeitig dem Geber hinter allem danken.

Vielleicht haben Sie heute Gelegenheit, Wertschätzung zu schenken. Das zu würdigen, was Menschen in ihrem Umfeld leisten. Auch das, was sie selbst leisten. Es auszusprechen. Und gleichzeitig einen Dank nach oben zu schicken. -

Fühlen Sie sich umarmt, Ihr Klaus Hoffmann